

lebten Jahres »vor einer geschichtlichen deutschen Wende, die nicht in seinem Zeichen steht, nicht in ihm stehen kann und darf«, stellt die Frage nach einer Neubesinnung, um das »Unentbehrliche«, jenes »Be-deutende« und »Lässige« aufzuweisen. Die Besprechung des Inhaltlichen des Werkes nimmt den weitaus größeren Raum ein, um so verkürzter muß die Darstellung der letzten Haltung zum Leben erscheinen. Abgesehen von der Goetheschen Sprache, die als verpflichtende Mindestforderung aufgestellt wird, ergibt sich das Schwankende der Beurteilung: Goethe nicht Lebenskünstler oder Liebeskünstler, nicht ein Getriebe-ner, kein Willensmensch oder Charakter, sondern Dämonen gehorchend, er war eine Natur, und gut und böse war die Natur. Das »Dumpfe« als Boden und Wurzelement seines Schöpfertums und dabei doch zugleich sein Leben als »eine Phänomenologie alles Menschlichen« betrachten, führt im letzten hier zu jenem andern: »Goethes Leben will nun endlich symbolisch genommen sein!«

H. Fischer S. J.

### Völker und Völkerführer

Our Debt to Spain, by E. Allison Peers. kl. 8° (XIV u. 146 S.) London 1938, Burns Oates & Washbourne. Geb. M 5.-

Peers, Professor des Spanischen an der Universität von Liverpool, hat sein Buch geschrieben aus einer Fülle des Wissens und einer tiefen Sympathie für Spanien und spanische Art. »Erstens sucht es denen, die nur wenig über Spanien wissen, zu zeigen, welchen Einfluß Spanien entfaltet hat und entfaltet, nicht nur auf dem Schlachtfeld, beim Erobern und Kolonisieren, sondern auch in den Domänen des Geistes und vor allem in der Sphäre des religiösen Schaf-fens. Zweitens will das Buch jedem Leser zum Bewußtsein bringen, wieviel er selbst Spanien verdankt« (S. XIII). Gewiß haben die Mauren im 8. Jahrhundert in sieben Jahren »Old Spain« erobert, und erst nach

770 Jahren gelang es den Christen, das Maurenjoch im Fall von Granada 1492 vollständig abzuschütteln (S. 19). Aber in dem langen Kampf erstarke Spanien nach innen und außen, und »in dem stolzen Bewußtsein, the Moslem invaders' endlich von der Halbinsel vertrieben zu haben, zog es aus, nicht nur zu neuen Abenteuern über die Meere, sondern zu neuen Eroberungen in den Reichen der Philosophie, der Naturwissenschaft, der Literatur und der Kunst«. Während es große Generäle und Staatsmänner hervorbrachte, formte es auch große Mystiker und große Heilige. Seine Bewohner, »für Generationen im Glauben der Väter erzogen, werden in Hingabe und Treue zu ihrer Religion von keinem Volk Europas übertroffen.... Sie brauchen keinen Diktator, um sie religiös zu halten. In jeder Lage werden sie zu ihrer Vergangenheit stehen. Spaniens Leib mag man zerfleischen, aber sein Herz ist noch gesund« (S. XII f.). In der Zeichnung des goldenen Zeitalters, eingeleitet durch Ferdinand und Isabella, sind Ignatius von Loyola, Theresia von Avila und der hl. Johannes vom Kreuz nicht bloß Namen, sondern lebende Gestalten.

Im letzten Kapitel, »New Spain«, gibt es gewiß Seiten mit vielen Namen, die dem »Laien« wenig sagen; aber auch hier hat Peers es verstanden, ein Bild von Spaniens kolonialistischer Kraft zu zeichnen, ein Bild auch von dem Heldenhum und der Ausdauer der religiösen Missionare. Amerikaner werden daran erinnert, daß die Spanier im Jahre 1538 eine Druckerei in Mexiko einrichteten, 100 Jahre bevor die Engländer in Amerika zu drucken begannen (S. 112). Amerikaner des 20. Jahrhunderts führen ihr Christentum gern zurück auf die »Pilgrim Fathers«. Peers läßt sie wissen, wieviel davon sie Spanien verdanken (S. 122). Nach dem jetzigen Kampf erwartet Peers eine neue Periode von Größe, »the re-emergence of the real Spain«.

J. B. Steinmetz S. J.

## EINGESANDTE SCHRIFTEN

(Ein Urteil bleibt vorbehalten: Besprechung folgt nach Tunlichkeit)

Auer, H., Heinrich Hansjakob. Ein Beitrag zu seinem Leben und Wirken. Lex.-8° (35 S.) Freiburg 1939, Caritas-Verlag. 1.80 M.

Bergengruen, W., Die Ostergnade. Der Kaiser im Elend. Erzählungen. 8° (30 S.) Berlin 1939, Raben-Presse. Kart. 1.50 M.

Borgolte, P., Zur Grundlegung der Lehre von der Beziehung des Sittlichen zum Religiösen. 8° (186 S.) Würzburg 1938, Becker. 5 M.

Boullaye, P. de la, Unsere Vertrautheit mit Gott. Österliche Einkehr. (Ins Deutsche übertragen von M. v. Ott.) kl. 8° (144 S.) Einsiedeln 1939, Benziger.

Brandes, G., Buschi. Vom Orang-Säugling zum Backen-wüster. 8° (185 S. mit 155 Abb.) Leipzig 1939, Quelle & Meyer. Geb. 4.80 M.

Brasillach, R., Ein Leben lang. Roman. (Ins Deutsche übertragen von G. Grote.) 8° (396 S.) München 1938, Beck. 4.80 M.; geb. 6.50 M.

Bruwaene, L. van den, L'Eglise vivante. Manuel de religion. 1. Part. kl. 8° (178 S. u. 3 Abb.) Brüssel 1939, L'édition universelle. 25 Fr.

Buchner, M., Christliche und deutsche Charakter-köpfe. 8° (245 S.) München 1938, Hueber. 4.50 M.